Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
148. Jg. (Jahresband), Wien 2006, S. 443 - 469

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG DER ÖSTERREICHISCHEN GEOGRAPHISCHEN GESELLSCHAFT abgehalten am 28. März 2006

A. Eröffnung der Hauptversammlung und Festlegung der Tagesordnung

Die Ankündigung der Hauptversammlung im Hörsaal 5A des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien erfolgte per Aussendung am 28. Februar 2006 und damit rechtzeitig. Der Präsident stellt fest, dass es keine Einwände gegen die Tagesordnung bzw. das Protokoll über die Hauptversammlung des Jahres 2004 gibt.

B. Berichterstattung

Im Folgenden werden die Berichte des Präsidenten und der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder über die Vorgänge im Kalenderjahr 2005 gemäß der Tagesordnung, in der Regel gekürzt, wiedergegeben.

Bericht des Präsidenten
o.Univ.-Prof. Dr. Axel BORSDORF

Der Präsident entbietet den erschienenen ÖGG-Mitgliedern herzliche Grüße.

1 Totengedenken für die im Jahr 2005 verstorbenen Mitglieder

Im Vereinsjahr 2005 haben uns nachstehende Mitglieder für immer verlassen (Beginn der Mitgliedschaft in Klammern):

Ing. Roland KRALLERT (1950)
Julia NAGY (1996)
em.o.Univ.-Prof. Dr. Erhart WINKLER (1944)
(Nachruf von Chr. STAUDACHER in MÖGG 147/2005, S. 293-294)

Die Österreichische Geographische Gesellschaft wird allen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Angedenken bewahren.

2 Die Entwicklung der ÖGG im Jahre 2005

Die Hauptaktivitäten der ÖGG im Berichtszeitraum erstreckten sich auf die Vortragsveranstaltungen, die Exkursionen, Preisverleihungen und Ehrungen sowie die Vorbereitung des Jubiläumsjahres.

Im Sommersemester 2005 haben in Wien vier *Vortragsveranstaltungen* stattgefunden. Es sprachen die Professoren Ulrike MÜLLER-BÖKER aus Zürich über transnationale Migrationen im Himalaya, der Geologe Johannes SCHRÖDER aus Berlin über Riffe und Riffkalke in der Architektur und Lothar SCHROTT aus Wien über Naturgefahren in den Anden. Der Vortrag der Jungen ÖGG über Australien wurde von Klaus BRODBECK, Thomas PICHLER und Irmgard PLANK gestaltet. Nach anfänglich schwachem Besuch fand das Angebot zunehmenden Anklang.

Das Wintersemester 2005/06 stand unter dem Rahmenthema „Extreme Räume". Es wurden die Professoren Gabriele BROLL aus Vechta, Boris BRAUN aus Bamberg, Cesar CAVIEDES aus Gainesville/Florida sowie Frau Dr. Margret KEILER aus Wien für Vorträge gewonnen. Der thematische und regionale Rahmen spannte sich von der kanadischen Arktis über Bangladesch und die vom ENSO-Phänomen betroffenen Räume zu den Extremräumen der Alpen. Der Besuch war gut, zumal die Vorträge in eine Lehrveranstaltung Dr. KEILERs eingebunden waren. Besonders erfreulich war auch wieder die Beteiligung von Emeriti und älteren Kollegen.

Die Exkursion ins Globenmuseum (Leitung Mag. KAUTZ und Mag. PLANK) fand ebenso Anklang wie die Exkursion der JÖGG zum Isotopenbeschleuniger VERA. Höhepunkt des Exkursionswesens war die Kuba-Exkursion unter Leitung von Prof. NISSEL.

Für Ihre langjährige Mitgliedschaft in der ÖGG wurden geehrt:

50 Jahre Mitglied (= Eintritt 1955): Hofrat Dir. Dr. Bruno BANNERT, Baden; Mag. Gertraud LIEWEHR, Wien; Mag. Anton NEMEC, Gumpoldskirchen. *55 Jahre Mitglied* (= Eintritt 1950): OstR Dr. Karl HAWRANEK, Wien; Mag. Helmut LANDKAMMER, Wien; em.Univ.-Prof. Dr. Friedrich LAUSCHER, Wien; Dr. Herbert MAURER, Wien; OstR Dr. Wolfmar STIEGLER, Wien; Geographisches Institut der Universität Würzburg, Würzburg. *65 Jahre Mitglied* (= Eintritt 1940): Bundesgymnasium VI, Wien, Amerlinggasse; Geographisches Institut der Universität Tübingen, Tübingen. *100 Jahre Mitglied* (= Eintritt 1905): Institut für Geographie der Universität Graz, Graz. *120 Jahre Mitglied* (= Eintritt 1885): Bibliotheksverwaltung des Stiftes Melk, Melk.

Der *Hans BOBEK-Preis* wurde Herrn PD Dr. Eberhard ROTHFUSS von der Universität Passau für seine Dissertation „Ethnotourismus – Wahrnehmungen und Handlungsstrategien der pastoralnomadischen Himba (Namibia)" verliehen. Zur Preisverleihung erschienen nicht nur viele Kollegen aus Passau, sondern auch aus Würzburg, sodass die Verleihung, vorgenommen von Frau Vizepräsidentin KRETSCHMER, sehr würdig verlief. Den Förderungspreis der ÖGG erhielt Frau Mag. Nadine SCHARFENORT für Ihre Arbeit: „Dubai. Projekt und Visionen der urbanen Entwicklung und der Diversifizierung der Wirtschaft".

Die *Homepage* der ÖGG (*www.oegg.info*) wurde gänzlich neu gestaltet, sodass sich die Gesellschaft im Jubiläumsjahr auch virtuell zeitnah und in gutem Licht zeigen kann. Zu danken ist den Herren Dr. Robert MUSIL und Dr. Dietmar MOSER vom Institut für Stadt- und Regionalforschung für Ihr Engagement und die Bereitschaft, die Homepage weiter zu pflegen.

Der Versand der Frühjahrsaussendung und des neuen MÖGG Bandes erfolgte fristgerecht. Der Jahresband 2005 konnte wiederum mit Farbseiten und Beilagen sehr gut ausgestattet werden. Er ist inhaltlich sehr gehaltvoll und enthält zahlreiche hochrangige Beiträge. Hierfür ist dem Schriftleiter Martin SEGER seitens der Gesellschaft sehr zu danken.

Das Komitee zur Vorbereitung der im Jahre 2006 stattfindenden *Feiern zum 150-jährigen Jubiläum der ÖGG* hat regelmäßig getagt und gute Arbeit geleistet. Die Festveranstaltungen finden vom 18. bis 20. Mai 2006 statt. Die ursprünglich als Auftakt gedachte Ausstellungseröffnung musste auf den Herbst (5. bis 19.10.2006) verschoben werden, da das Parlament kurzfristig für

eine Veranstaltung im Rahmen des österreichischen EU-Vorsitzes gebraucht wurde. Die graphisch und konzeptionell sehr innovative Ausstellung wurde von VP STAUDACHER und Dr. MUSIL in ganz ungewöhnlicher Weise gestaltet und wird ein echter „Hingucker" sein. Der erste Präsident des Nationalrats, Univ.-Prof. Dr. Andreas KHOL, wird die Ausstellung eröffnen.

Zum Festakt konnten neben den Festrednern zehn Vertreter von Nachbargesellschaften für Grußworte gewonnen werden, Grußadressen erfolgen ferner vom Rektor der Universität Wien und von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Diese hält für alle Teilnehmer ein wertvolles Buchgeschenk bereit. Das anschließende Buffet wird Prof. BAUMHACKL organisieren.

Für das wissenschaftliche Symposium hat VP FASSMANN die Verantwortung übernommen. Es spricht Prof. MEUSBURGER aus Heidelberg, Koreferent ist Prof. WEICHHART aus Wien.

Für auswärtige Gäste und interessierte Wiener wird eine Stadtexkursion angeboten, die Dr. HATZ ausgearbeitet hat. Der Ball wird von der Jungen Geographie durchgeführt. Besonders engagiert haben sich Alois HUMER, Irmgard PLANK und Martina SABIN-RAMOS, die alle Vorbereitungsarbeiten vorausschauend und sehr professionell organisiert haben. Im festlichen Ambiente des Palais Auersperg wird der Ball mit einer Polonaise eröffnet. Neben einer Mitternachtseinlage wird eine Tombola geboten. Es ist möglich, dass der Bundespräsident den Ball eröffnet.

Das Frühlingsfest auf Schloss Halbturn hat VP KRETSCHMER organisiert. Es ist für geladene und Ehrengäste reserviert.

Die Festschrift ist von den VP FASCHING und KRETSCHMER konzipiert und von VP Kretschmer und ihm herausgegeben worden. Sie beinhaltet eine sorgfältig recherchierte Geschichte der Gesellschaft, ihrer Leistungen und Aktivitäten und einen Ausblick in die Zukunft. Als Festgabe wird es ein Gesamtregister von 146 Jahrgängen der Mitteilungen der ÖGG geben (1857-2004). Den modernen Möglichkeiten entsprechend, wird es in digitaler Form auf CD-ROM publiziert und wird mit entsprechenden Suchroutinen ausgestattet sein. Um die Zukunftssicherheit zu gewährleisten und auch individuelle Anpassungen für Kenner von Datenbanken zu ermöglichen, ist das Verzeichnis in einem weit verbreiteten Datenbankprogramm erstellt und auf der CD ohne Schreibschutz gespeichert, sodass Aktualisierungen, Konvertierungen, Updates und die Anpassung an die eigene Ergonomie möglich werden. Das Register wurde von Dr. Ursula REEGER (ISR) erstellt und erst-beschlagwortet. Den Thessaurus für die 5.100 Titel erarbeitete der Präsident. Die Programmierung übernahm Alexander FRISCH (ISR, WV), die graphische Gestaltung des zugehörigen Booklets Dipl.-Biol. Sigrun LANGE (IfG Innsbruck, IGF Innsbruck).

Das Budget für die Jubiläumsfeierlichkeiten konnte dank der zahlreichen Bemühungen um Sponsoren, die hochzulobende Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und eines von VP KRETSCHMER initiierten Sonderverkaufes von „Rara und Rarissima" aus den Beständen der ÖGG gesichert werden.

Die ÖGG blickt auf ein sehr vielfältiges und reges Gesellschaftsleben 2005 zurück und freut sich auf ihr Jubliläum im Jahr 2006. Allen, die sich 2005 und in Vorbereitung auf 2006 aktiv und passiv beteiligt haben, ist ein herzliches Dankeschön auszusprechen. Ohne die Mitwirkung unserer Mitglieder und die vielen freiwilligen und unbezahlten Arbeitsstunden der Funktionäre wäre dieses Programm nicht zu bewältigen gewesen.

Bericht des Generalsekretärs
MMag. Dr. Robert MUSIL

Satzungsgemäß erfolgt die Berichterstattung über:
- Mitgliederbewegung und Mitgliederstand,
- Kanzlei und Publikationsverkauf sowie
- Digitale Serviceleistungen der ÖGG.

	Stammverein Wien	Zweigverein Innsbruck	Zweigverein Salzburg	ÖGG gesamt
Mitglieder Anfang 2005	700	545	148	1.393
Eintritte	+ 45	+ 36	+ 12	+ 93
Todesfälle, Austritte, Streichungen	- 38	- 36	- 30	- 104
Gesamtzahl der Mitglieder Ende 2005	707	545	130	1.382
Mitgliedergewinn/verlust	+ 7	0	- 18	- 11

Tab. 1: Mitgliederbewegung im Jahr 2005

Mitgliederstand Ende 2005 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)		
Ehrenmitglied (u.korr.Mitgl.) mit „Mitteilungen“		
in Österreich	3	
im Ausland	4	7
lebenslängliche Mitglieder mit „Mitteilungen“	4	4
ordentliche Mitglieder in Wien		
mit Bezug der „Mitteilungen“	189	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	60	249
ordentliche Mitglieder in den Bundesländern		
mit Bezug der „Mitteilungen“	270	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	42	312
ordentliche Mitglieder im Ausland		
mit Bezug der „Mitteilungen“	38	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	1	39
Firmen, Institute, Schulen (mit „Mitteilungen“)	30	30
Studenten		
mit Bezug der „Mitteilungen“	49	
ohne Bezug der „Mitteilungen“	7	56
Familienmitglieder (ohne „Mitteilungen“)	10	10
Gesamtzahl der Mitglieder Wien Ende 2005		707

Tab. 2: Mitgliederstand Ende 2005 (ohne Zweigverein Innsbruck und Salzburg)

Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2005	
ordentliche Mitglieder*	307
Firmen, Institute, Schulen	3
Studenten	217
Familienmitglieder	18
Gesamtzahl der Mitglieder	545
Zweigverein Innsbruck Ende 2005	
davon mit Bezug der „Mitteilungen"	68

* inkl. Ehrenmitglieder; seit 1998 HR HENSLER und HR LÄSSER, seit 2001 OR HAIMAYER und OR KELLER

Tab. 3: Mitgliederstand des Zweigvereines Innsbruck Ende 2005

Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2005	
ordentliche Mitglieder	99
außerordentliche Mitglieder (Studenten)	31
Gesamtzahl der Mitglieder	130
Zweigverein Salzburg Ende 2005	
davon mit Bezug der „Mitteilungen"	45

Tab. 4: Mitgliederstand des Zweigvereines Salzburg Ende 2005

Mitgliederbewegung und Mitgliederstand

Wie auch in den Jahren zuvor zeigt die Mitgliederbewegung der ÖGG eine rückläufige Tendenz, wobei im Vergleich zum Vorjahr die negative Bilanz deutlich schwächer ausfällt. Während der Stammverein Wien zu einer geringfügigen Zunahme der Mitgliederzahl gekommen ist und im Zweigverein Innsbruck Ein- und Austritte ausgeglichen sind, bilanziert der Zweigverein Salzburg negativ. Der Mitgliederschwund fällt für das Jahr 2005 zwar gering aus, allerdings muss der langfristige Trend berücksichtigt werden. Maßnahmen zur verstärkten Mitgliederwerbung sind daher geboten, wobei abzuwarten ist, ob die Mobilisierung und verstärkte Außenwirkung der ÖGG im Zuge der 150 Jahr-Feier zu einer Trendumkehr beitragen kann. Um einen raschen und unbürokratischen Eintritt zu ermöglichen, ist auf der neuen Homepage auch ein Online-Anmeldeformular eingerichtet worden. Die Mitgliederwerbung kann allerdings nur dann erfolgreich sein, wenn erstens die Serviceleistungen für Studenten verbessert werden und zweitens die Werbung an den Geographischen Instituten forciert wird.

Aktivitäten der Kanzlei und Publikationsverkauf

Die Betreuung der Kanzlei erfolgte wie auch in den Jahren zuvor durch Frau Rosa KARTAS, die an drei Tagen in der Woche (Mo, Mi und Fr von 9 bis 12 Uhr) zur Verfügung steht. Die Abwicklung der Mitgliederversorgung verlief problemlos, alle Aussendungen wurden pünktlich abgefertigt. Die Umbauarbeiten im Gebäude der ÖGG-Kanzlei (seit Jahresende 2004) sind

nach wie vor nicht zur Gänze abgeschlossen, womit die Zugänglichkeit auch noch weiterhin eingeschränkt ist.

Digitale Serviceleistungen der ÖGG

Auf Vorstandsbeschluss vom 6. März 2006 wurde die neue Homepage der ÖGG, die von Dr. Robert MUSIL und Dr. Dietmar MOSER entworfen wurde, online gestellt. Rechtzeitig zum Jubiläumsjahr präsentiert sich die ÖGG mit einem neuen Internetauftritt. Die Homepage baut auf den bewährten Inhalten der alten Homepage von Dr. Andreas RIEDL auf und weist folgende Struktur auf:

- **„ÖGG-News“:** aktuelle Inhalte und Veranstaltungen.
- **„Wir über uns“**: Informationen über die Struktur und Inhalte der ÖGG sowie Preise und Ehrungen.
- **„Aktivitäten“:** Vorträge, Exkursionen, Sonderveranstaltungen, Hauptversammlungen sowie Erlebnisberichte sind enthalten.
- **„Service“:** Allgemeine Serviceleistungen der ÖGG, wie etwa die Bibliothek sowie interne Services, die über das bisherige Passwort den Mitgliedern vorbehalten sind.
- **„Mitgliedschaft“:** Neben den Arten und Vorteilen einer Mitgliedschaft wird über ein Online-Formular die Möglichkeit geboten, sich rasch und unbürokratisch als Mitglied anzumelden.
- **„Junge ÖGG“:** Aktivitäten und Kontakt zur JÖGG.
- **„ÖGG regional“:** Die Zweigvereine und Zweigstellen der ÖGG werden kurz vorgestellt, ein Link führt zu den eigenständigen Homepages der Zweigvereine Innsbruck und Salzburg.
- **„ÖGG thematisch“:** Links führen zu den Homepages der vier Kommissionen der ÖGG, wobei die externe Homepage der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie bestehen bleibt, die restlichen Kommissionen wie auch schon auf der alten Homepage in die ÖGG-Homepage integriert sind.
- **„Kontakt-Impressum“:** Kontaktmöglichkeiten zur ÖGG.
- **„Publikationen“:** Allgemeine Informationen zu den „Mitteilungen der ÖGG“ sowie die Inhaltsverzeichnisse der MÖGG seit 1990 als pdf-download.

Die Neugestaltung der ÖGG-Homepage erfolgte mit dem Ziel, durch ein neues Erscheinungsbild die Außenwirksamkeit der Gesellschaft zu verbessern. Allerdings kann eine Homepage nur dann ein lebendiges Bild vermitteln, wenn die Aktivitäten der Gesellschaft auch regelmäßig dokumentiert werden. In diesem Sinne möchte ich die Verantwortlichen der Sachbereiche, der Kommissionen und Zweigvereine bzw. Zweigstellen bitten, auch in Zukunft aktuelle Unterlagen für die Homepage bereitzustellen.

Bericht über das Vortragswesen

Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Vom Stammverein Wien und seinen Zweigstellen Graz und Klagenfurt sowie von den Zweigvereinen Salzburg und Innsbruck wurden individuell organisierte Vortragszyklen angeboten, die sich guten Zuspruchs erfreuten.

Vorträge des *Stammvereins Wien:*

Im Wintersemester 2004/2005:

18.01.: o.Univ.-Prof. Dr. Frauke KRAAS (Geographisches Institut, Universität Köln): Unruheherd Megastadt?

Im Sommersemester 2005:

05.04.: o.Univ.-Prof. Dr. Ulrike MÜLLER-BÖKER (Institut für Geographie, Universität Zürich-Irchel): Leben im transnationalen Raum: Arbeitsmigration von Nepal nach Indien

26.04.: em.o.Univ.-Prof. Dr. Johannes SCHRÖDER (Institut für Angewandte Geowissenschaften, Technische Universität Berlin): Architektur von Riffen – Riffe in der Architektur?

10.05.: Klaus BRODBECK, Thomas PICHLER, Irmgard PLANK (Studierende des Instituts für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien): Australien von einer unbekannten Seite – Impressionen von einer geographisch/kartographischen Exkursion

14.06.: Prof. Dr. Lothar SCHROTT (Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien): Naturgefahren entlang der Andenkordillere

Im Wintersemester 2005/2006:

18.10.: Univ.-Prof. Dr. Gabriele BROLL (Abteilung für Geo- und Agrarökologie, Institut für Strukturforschung und Planung in agrarischen Intensivgebieten – ISPA, Hochschule Vechta): Ellesmere Island – ein Extremraum in der kanadischen Arktis im Wandel

08.11.: Univ.-Prof. Dr. Boris BRAUN (Institut für Geographie, Universität Bamberg): Land unter in Bangladesch – wie werden aus Naturereignissen Katastrophen?

06.12.: em.Univ.-Prof. Dr. Cesar CAVIEDES (Department of Geography, University of Florida/Gainesville): Wieso El Nino? Wie und Wann wurde aus El Nino eine Theorie von Weltgeltung?

Die *Zweigstelle Graz* der ÖGG hat gemeinsam mit dem Institut für Geographie und Raumforschung der Karl-Franzens-Universität Graz im Kalenderjahr 2005 nachstehende Aktivitäten gesetzt:

Im Wintersemester 2004/2005:

13.01.: Mag. Dieter FLECK (Graz): Die „Neuen" im Nordosten – Gemeinsamkeiten und Gegensätze zwischen den baltischen Staaten

20.01.: Mag. Christoph HOLZNER (Graz): ÖKOPROFIT Zukunft mit verAntworten

Im Sommersemester 2005:

17.03.: MMag. Andreas KELLERER-PIRKLBAUER, Janik DEUTSCHER (Graz): Spitzbergen – Gletscher und Permafrost in der europäischen Arktis

14.04.: Mag. Klemens RIEGLER (Graz): Global Marshall Plan-Initiative

21.04.: Internationale Konferenz (Universität Graz und Technische Universität Graz): „Committing Universities to Sustainable Development" zum Start der UNESCO Dekade „Education for Sustainable Development"

12.05.: Stefan GORDON, ao.Univ.-Prof. Dr. Reinhold LAZAR (Graz): Die Lupghar-Mountains im Hunza Karakorum – eine geographische Ersterkundung

02.06.: Univ.-Prof. Dr. Lothar SCHROTT (Wien): Permafrost in den semariden Anden: Verbreitung und hydrologische Signifikanz

23.06.: Mag. Kasimir SZARAWARA, Mag. Daniel BLAZEJ, Mag. Peter FINK, Thomas LANG (Graz): Modul Kartographie – Projektpräsentation der Arbeitsgruppe SS 2005

Im Wintersemester 2005/2006:

13.10.: Dr. Herbert RAUCH (Wien): Die Gesamtarchitektur der Wiener Deklaration für eine zukunftsfähige Weltordnung – Aufbau und Grundideen

03.11.: Univ.-Prof. Dr. Martin COY (Innsbruck): Chancen und Grenzen nachhaltiger Entwicklung in Amazonien

24.11.: Mag. Kasimir SZARAWARA, Mag. Daniel BLAZEJ, Mag. Peter FINK, Thomas LANG & TeilnehmerInnen der LV Modul Kartographie-Kartographisches Projektpraktikum (Graz): Modul Kartographie – neue Wege in der Kartographie (mit Projektpräsentation der studentischen Arbeiten)

01.12.: Mag. Dr. Alexander PODESSER (Graz): Der Lawinenwinter 2005 in der Steiermark – Rück- und Ausblick

Wie in den Jahren zuvor wurden von der Zweigstelle Graz auch 2005 wieder Mitteilungen (Heft 36 – März 2005; Heft 37 – Oktober 2005) an ihre Mitglieder verschickt. Sie informieren über den Vortragskalender sowie das Lehrveranstaltungsangebot und beinhalten aktuelle Kurzbeiträge zu unterschiedlichen praxisbezogenen geographischen Themen.

Der *Zweigverein Salzburg* in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik der Universität Salzburg bot 2005 folgendes Programm:

Im Sommersemester 2005:

04.05.: Prof. Dr. Wolfgang WERNER (Heidelberg): Vertrocknen die Regenwälder von Südost-Asien?

14.06.: Euregio – Tag Im Nationalpark Berchtesgaden: Forschung – GIS – Wald – Almen. Abschluss im Bürgerbräu Reichenhall

Exkursion:

27.08.-08.09.: Südafrika
Leitung: Mag. G. RUPNIK, Mag. D. STANGL (Institut für Geographie und angewandte Geoinformatik, Universität Salzburg)

Im Wintersemester 2005/2006:

16.11.: Dr. Michael VAVELIDIS: Antiker Gold-, Blei-, Silber-, und Kupferbergbau in Nordgriechenland – Geschichte, räumliche Verbreitung und aktuelle ökologische Implikationen (Fachvortrag)

14.12.: Mag. Gabriele RUPNIK (Salzburg): Südafrika Western Cape. Erfahrungen und Eindrücke – 11 Jahre Post-Arpartheid

18.01.: Dr. Robert SEEMANN: Die Höhle von Alistrati (Fachvortrag)

Der *Zweigverein Innsbruck* setzte 2005 folgende Aktivitäten:

Vorträge:

18.01.: Prof. Dr. Otfried BAUME (Universität München): Kamtschatka – Land aus Feuer und Eis

19.04.: Dr. Martina NEUBURGER (Universität Tübingen): Bolivien zwischen Chaos und nachhaltiger Entwicklung. Vom Armenhaus zum Musterknaben Lateinamerikas?

31.05.: Prof. Dr. Boris BRAUN (Universität Bamberg): Land unter in Bangladesch – Sozialökonomische Ursachen und Folgen von Naturkatastrophen

08.11.: Dr. Thomas OTT (Universität Mannheim): Vancouver und Seattle – aktuelle Stadtentwicklungstendenzen in Kanada und den USA

06.12.: Prof. Dr. Hans-Joachim PACHUR (Freie Universität Berlin): Die Ostsahara. Zustand und Wandel des größten Trockenraumes der Erde in den letzten 30.000 Jahren

Exkursion:
14.-15.10.: Exkursion „Bodenseeraum"
Leitung: Univ.-Prof. Dr. Martin COY (Institut für Geographie, Universität Innsbruck)

Bericht über die Exkursionen der Gesellschaft

Inlandexkursionen

Mag. Helene KAUTZ

Im Berichtsjahr 2005 wurden vom Referat für Inlandexkursionen zwei Exkursionen organisiert und ausgeschrieben. Zum einen eine Busexkursion zum Thema „NÖ Landesaustellung Heldenberg und Amethystwelt Maissau" im Juni, die jedoch aufgrund zu weniger Meldungen nicht durchgeführt werden konnte.

Zum anderen wurde für den Dezember gemeinsam mit der JungenÖGG eine Führung im neu eröffneten Globenmuseum in Wien 1, Herrengasse 9, ausgeschrieben. Diese Veranstaltung wurde von den Mitgliedern wieder sehr gut angenommen. An der Führung, die dankenswerterweise Dr. Jan MOKRE (Direktor des Globenmuseums) durchführte, beteiligten sich 25 Personen. Neben den neu gestalteten Räumlichkeiten im Palais Mollard und der neu konzipierten Aufstellung der Globen, wurde den Teilnehmern auch "MUGL = Multimediales Globenmuseum" (vgl. A. RIEDL, MÖGG 147/2005) vorgestellt. Dafür sei den Referenten Mag. I. PLANK, Mag. A. SCHRATT sowie Mag. W. HENEBICHLER an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Auslandexkursionen

ao.Univ.-Prof. Dr. Heinz NISSEL

Die in zweijährigem Rhythmus stattfindende Auslandexkursion führte diesmal vom 05. bis 19. April 2005 nach *Kuba*. Trotz zweier Ausfälle knapp vor der Abreise nahmen schließlich 23 Personen die Herausforderungen dieses weit entfernten Reiseziels an. Kuba beeindruckt in mehrfacher Hinsicht. Jahrhunderte lang als „Perle der Antillen" gerühmt, ist sie bis heute die von der Fläche und Einwohnerzahl her größte sowie politisch eigenwilligste Insel der Karibik. Die Revolution Fidel CASTROs vor nahezu 50 Jahren hat die Welt verändert, und bis heute löst der *Socialismo Cubano* international sehr unterschiedliche Reaktionen aus. Jenseits ideologischer Scheuklappen und touristischer Klischees fasziniert der Inselstaat durch ein beeindruckendes koloniales Erbe in den alten Städten, abwechslungsreiche Berg- und Küstenlandschaften sowie mit einem spezifischen Lebensgefühl der Bewohner, wie es sich in Musik und Tanz ausprägt. Mit dem nahezu 80-jährigen Maximo *Lider* ist ein Ende des *Fidelismo* vorauszusehen. Mutiert Kuba dann zum 51. Bundesstaat der USA oder welche anderen Optionen sind denkbar? Jedenfalls für uns ausreichend Motivation, um eine Exkursion der ÖGG nach Kuba 2005 durchzuführen.

Die Exkursionsroute war überwiegend als West-Ost-Transversale durch den Großteil der 1.200 km langen Insel angelegt. Der erste Tag diente nur dem Erreichen Kubas mit einem Zwischenhalt in Paris, ein Flug über nahezu 10.000 km, bei dem schon das Überfliegen einzelner Inseln der Bahamas und der Anflug auf Havanna eindrucksvoll waren. *Havanna* ist trotz exzentrischer Lage im Westen der Insel unbestrittenes politisches, ökonomisches und kulturelles Zentrum des Landes mit heute 2,2 Millionen Einwohnern bei 11 Millionen Bewohnern der Insel insgesamt. Trotz etlicher Kriege und Revolutionen in den letzten 200 Jahren blieb *La*

Habana nahezu gänzlich von Zerstörungen frei, und erst der Zahn der Zeit setzte in den letzten Jahrzehnten den Altbauten enorm zu. Die Altstadt – *La Habana Vieja* – ist der eindrucksvollste Kolonialkomplex beider Amerikas und deshalb schon 1982 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt worden. Inmitten der Altstadt liegt unser Hotel, ein schöner Altbau aus der spanischen Kolonialzeit mit herrlichem Patio, ein guter Ausgangspunkt für unsere erste Stadtbegehung: die Plaza Vieja mit jüngsten Revitalisierungen der Fassaden, das schönste Ensemble an der Plaza des Armas mit dem Palacio de los Capitanes Generales und El Templete, die überaus belebte Fußgängerzone Calle Obispo und die Hemingway-Pilgerstätte Bodeguita del medio. Im zeitlich jüngeren, anschließenden Bereich des *Centro Habana* dominiert das gewaltige Capitolio Nacional (von 1929), das jenem von Washington DC nachgebaut wurde. Der Parque Central mit dem Denkmal des Nationalhelden José Martí, die prachtvolle Flaniermeile Paseo de Martí und das Gran Teatro sind weitere Landmarken. Die Nachmittagsexkursion erfolgte mit dem Bus und führte durch weitere Bezirke der Metropole: entlang der Hafenpromenade Malecón mit 8 km Länge und dem Hotel Nacional, Botschaftsviertel, der Placa de la Revolución sowie der Necrópolis Colon, einem der größten und prunkvollsten Friedhöfe der Welt.

Trotz einer zähen Vorbereitungsphase entwickelte sich der Besuch des Geographischen Instituts der Universität Havanna nach anfänglicher Vorsicht auf beiden Seiten zu einer offenen und herzlichen Diskussion. Die kubanischen Kollegen unter der Führung des Dekans Prof. Manuel Bollo gaben bereitwillig Auskunft zu stadtplanerischen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen. Heiterkeit löste unter anderem der Hinweis aus, dass die kubanische Geographie bevorzugt die Satellitenbilder der US-Behörde NASA verwendet „weil es keine besseren gibt."

Wir waren überrascht, wie stark das Institut international eingebunden ist, vor allem mit Partneruniversitäten in Lateinamerika und Deutschland. Anschließend führten uns die Kollegen auf einer *„alternativen"* Stadtrundfahrt zu Kernproblemen der Entwicklung Havannas: zuerst zu den Auswirkungen der Umweltbelastungen am Rio Almendares und der Bucht Bocca de la Chorrera im Stadtteil Playa, in schroffem Gegensatz dazu die prachtvollen Villen und Parks der Botschaften, darauf nach Marianao, lange ein sozialer Brennpunkt und heute ein konsolidiertes Armenviertel und schließlich an den Südrand der Metropole mit aktueller wilder Siedlungstätigkeit auf dem Gelände stillgelegter Fabriken. Ein weiterer Besuch wurde im Industriegürtel dem Stadtteil von *Ceiba* gewidmet, wo wir als Gäste eines Proyecto Comunitario zuerst eine ehrliche Einführung des Leiters De Israel in die Probleme des Bezirks erfuhren und anschließend mit Sozialarbeitern über das Alltagsleben und die vorbildlichen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen Kubas diskutieren konnten; leider blieb uns die vorgesehene Begehung der angesprochenen Problemzone (aufgrund des Einspruchs von „höherer Stelle"?) verwehrt. Dieser intensive Tag zur Stadtgeographie Havannas klang aus mit dem Besuch einer mitreißenden Show im legendären Club *Tropicana* – Tanz, Musik, Folklore – Kuba pur.

Der vierte Tag führte unsere Gruppe in die westlichste Provinz, nach *Pinar del Rio*. Der erste Aufenthalt im Orchideenpark *Orquidario* und am Wasserfall *El Salto Cascades* vermittelte uns trotz drückender Schwüle einen wunderbaren Eindruck von der Fülle und Vielfalt der tropischen Pflanzenwelt mit alleine 350 Orchideenarten. In steiler Auffahrt erreichten wir das Cafetal Buenavista, ein altes Herrenhaus einer ehemaligen Kaffeepflanzung mit Sklaventrakt, angelegt durch französische Flüchtlinge aus Haiti, mit weiter Aussicht auf das Soroa-Tal und die Küstenebene. Unvermittelt setzte ein Tropengewitter mit aller Heftigkeit ein, für viele Teilnehmer auch ein unvergessliches Erlebnis. Mit Nachlassen des Regens konnten wir noch *Las Terrazas* sehen, ein wirklich ansprechendes kommunistisches Modelldorf an einem 1971 geschaffenen Stausee. Dieses erfolgreiche Revolutionsprojekt wurde 1985 von der UNESCO zu Kubas erstem Biosphärenreservat erklärt. Schließlich erreichten wir die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, *Pinar del Rio*, wo die klassizistischen Säulengänge in den wichtigsten

Straßen besonders auffielen. Leider kamen wir zum Besuch der berühmten Tabakfabrik Francisco Donatien etwas zu spät, weil wir nicht die besonderen Ruhetage und -zeiten der Zigarrendreherinnen kannten (wir holten einen solchen Besuch jedoch später in der Stadt Trinidad nach). Unser letztes Etappenziel war schließlich das Dorf *Vinales* in der Sierra de los Órganos, dem wahrscheinlich attraktivsten Landesteil Kubas. Die Hügelkette präsentierte sich wunderbar vor unserer Hotelterrasse Los Jazmines.

Am nächsten Morgen gab zunächst Peter Fritz einen exzellenten Einführungsvortrag zum tropischen Kegelkarst, seinen Entstehungstheorien und verglich mit dem Formenschatz unserer Kalkalpen. Das Leitelement der Karstlandschaft sind hier die so genannten *Mogotes*, unmittelbar aus der Ebene schroff aufsteigende Kegelkarstrücken mit dichtem Bewuchs. Nach Durchfahrt des Bilderbuchstädtchens Vinales durchquerten wir die gleichnamige Sierra und besuchten die Höhle *Cueva del Indio*. Besonders reizvoll gestaltete sich dort die Bootsfahrt auf einem unterirdischen Fluss und erinnerte an Pendants in Istrien. Nur mit Mühe gelang es anschließend dem Exkursionsleiter, den Busfahrer zur Querung schmaler, verrosteter Brücken auf einsamen Nebenstraßen zu überreden, die mit immer neuen Eindrücken durch den Nationalpark von Vinales führten. Im Städtchen Isabel Rubio erreichten wir schließlich wiederum die Hauptstraße und auch den westlichsten Punkt unserer Exkursion. Im teils flachen, teils hügeligen Verlauf der Rückfahrt nach Pinar del Rio querten wir die größten Tabakanbaugebiete Kubas mit dem Hauptort *San Juan y Martinez*, die mit nahezu 300.000 Hektar etwa 60% der gesamten Anbaufläche Kubas umfassen. Seit 1760 ist die Tabakindustrie der noch immer wichtigste Wirtschaftszweig der Provinz, wobei der Anbau der einzelnen Tabaksorten viel Erfahrung, Pflege und Arbeit erfordert. Die 130 km Rückreise nach Havanna auf der Autobahn gaben noch die Möglichkeit zur Verarbeitung der vielfältigen Eindrücke.

Der folgende Tag diente überwiegend der ersten großen Etappe der Inselquerung nach Osten. Zunächst flankierten die Autobahn noch riesige Ländereien mit Besatz von Orangenbäumen und kilometerlangen Mauern. Allmählich ging die Vegetation immer stärker in eine rostbraune, karge Trockenzone über mit weiten wüst gefallenen Brachflächen ehemaliger LPGs, vornehmlich Viehweiden. Abrupt veränderte sich der Landschaftscharakter beim Eintritt in die 4.500 qkm umfassende Zapata Halbinsel. Es ist dies das größte Sumpfgebiet des Landes mit Mooren und Mangroveküsten. Hauptattraktion ist die Aufzuchtstation *Criadero de Cocodrilos*, und auch wir ließen uns nach Besichtigung der Zuchtbecken in den angeschlossenen Lokalen Krokodilsteak oder -geschnetzeltes nicht entgehen. Etwas weiter südlich befindet sich die berühmte Schweinebucht (Bahia de Cochinos), wo im April 1961 die von der CIA unterstützte Invasion der CASTRO-Gegner innerhalb von drei Tagen kläglich scheiterte. Das Museum an der Playa Girón macht heute einen verschlafenen Eindruck. Auf der Fahrt nach Cienfuegos querten wir ausgedehnte Laubwälder, die zusammen mit den Moorlandschaften verständlich machten, warum dieser nahezu menschenleere Teil Kubas für die Reconquista vorgesehen war. Die Provinzhauptstadt *Cienfuegos* weist eine imposante klassizistische Architektur auf, deren Straßen sich an einem quadratischen Gitternetz orientieren. Sehr schön renoviert präsentiert sich der Hauptplatz Parque *José Martí* mit den typischen Elementen einer spanischen Kolonialstadt: Kathedrale, Gouverneurspalast, Provinzmuseum, Denkmälern und mit dem Theater Tomás Terry, in welches die vermögende Schicht der Grundherren so berühmte Künstler wie Enrico CARUSO oder Sarah BERNHARDT einladen konnten. In drei Kilometer Entfernung davon im Süden befindet sich die Landzunge Punta Gorda, auf welcher der im maurischen Stil erbaute Palacio de Valle und der Yachtklub noch von diesem verblichenen Glanz zeugen. Der letzte Teil der Tagesetappe führte uns immer näher an die Berge der Sierra del Escambray heran, bevor wir schließlich die für Viele schönste Stadt Kubas, Trinidad, erreichten. Da wir unser geplantes Hotel über der Altstadt wegen eines Wasserrohrbruchs nicht beziehen konnten, mussten wir – sehr zur Freude der Mehrheit unserer Teilnehmer – auf einen Küstenabschnitt 12 km südlich

von Trinidad ausweichen – *Playa Ancón* – wo wir für drei Nächte Quartier bezogen.

Der siebente Tag der Exkursion diente ausschließlich dem Erlebnis der Museumsstadt *Trinidad* mit ihren 50.000 Einwohnern und ihrer einmaligen Kolonialatmosphäre, seit 1988 Weltkulturerbe der UNESCO. In dieser Kleinstadt scheint die Zeit stehen geblieben zu sein: Kopfsteinpflaster in den Straßen, Pferdegespanne, verfallende Paläste der Zuckerbarone (Palacio Brunet, Palacio Cantero, Casa Trova) und die freundlichen Arbeiterinnen in der Fabrica de Tabacos. Nach der gemeinsamen Stadtbegehung am Vormittag erfolgten nachmittags und abends weitere individuelle Touren, die auch vielfältige Einblicke in das Alltagsleben vermittelten. Am folgenden Tag standen die Berge im Norden Trinidads auf dem Programm, der Naturschutzpark *Topes de Collantes* mit seinem Stausee und der höchsten Erhebung der Sierra del Escambray, dem Pico San Juan (1.156 m). Schlagartig veränderten sich Klimaregime und Vegetationsstufen. Vom Pico de Potrerillo (931 m) hatten wir einen phantastischen Blick auf Trinidad und die vorgelagerte Küste. In dem kühlen Gebirgsklima gedeihen Nebelwälder, Riesenfarne, Flechten und Moose, in tieferen Lagen sahen wir Wein- und Kaffeeanbau. Die Hotels und Sanatorien des gleichnamigen Hauptorts dienen der Rekreation der politischen Eliten.

Der neunte Exkursionstag brachte uns die wechselvolle Geschichte der Insel Cuba wieder voll in das Bewusstsein. Im *Valle de Los Ingenios*, einer alten Hochburg der Zuckerproduktion, zeigt der Herrschaftssitz *Manaca Iznaga* sowohl das Leben der immens reichen Zuckerbarone wie auch die armseligen Verhältnisse der Sklaven in der kolonialen Plantagenwirtschaft. Die Provinzhauptstadt *Sancti Spiritus* strahlt ebenfalls das Flair vergangenen Glanzes aus, wirkt aber viel lebendiger als etwa Trinidad. Das Museum für Kolonialkunst (bis zur Revolution 1958 der Palacio del Valle-Iznaga) gab uns einen exzellenten Einblick in das Alltagsleben der alten Oberschicht. Am Abend erreichten wir Camagüey, der mit 300.000 Einwohnern größten Binnenstadt Kubas. Von der Dachterrasse des mitten in der Fußgängerzone gelegenen, altmodischen Grand Hotels war gleich eine erste Stadtorientierung möglich. Trotz einzelner stimmungsvoller Ensembles und Plätze, die wir noch am Abend bzw. am folgenden Morgen aufsuchten, gefiel uns diese Stadt weniger als die vorher gesehenen. Dazu trug auch die bedrückende Armut der Bewohner hinter den bröckelnden Fassaden der Altbauten bei.

Die letzte große Etappe der Exkursion diente nun der Fahrt in die „östliche Hauptstadt", *Santiago de Cuba*. Bis zur „Revolutionsstadt" *Bayamo* handelte es sich dabei um flache, langweilige Streckenabschnitte mit devastierten Agrarflächen und geschlossenen Fabriken, die die ökonomische Misere des Landes voll bestätigten. Mit den Randbereichen der *Sierra Maestra*, Kubas höchster und wuchtigster Gebirgskette (Pico Turquino 1.974 m), änderte sich der Landschaftscharakter wiederum, und wir besuchten die Basilika de Nuestra Senora del Cobre 20 km nordwestlich von Santiago, das „Mariazell" Kubas. Eindrucksvoll die Vermischung des Katholizismus mit Elementen des Santeria-Glaubens der früheren Sklaven aus Westafrika. In Santiago de Cuba (nahezu 500.000 Einwohner) wohnten wir direkt am Hauptplatz der Stadt mit Blick über die ganze Bucht. Santiago wirkt sehr lebendig, der Anteil schwarzer Kubaner ist deutlich höher als im Westen und die stetige Rivalität zu Havanna zeigt sich an vielen Aufschriften und Bemerkungen der Einwohner. Die verfallenden Lagerhallen und geringen Schiffsbewegungen im Hafen zeigten uns, dass die ökonomische Dauerkrise den Osten Kubas noch deutlich stärker prägt als die „Boomregion" um Havanna. Die Architektur der Altstadt bot viel Sehenswertes: Parque Céspedes, Casa Diego Velásquez, Calle Padre Pio, Moncada-Kaserne und das großartig gelegene Fort El Morro.

Santiago und Umgebung brachte uns leider eine ausgedehnte Schlechtwetterfront. Wir erreichten zwar die Bergstation der Cordillera de la Gran Piedra in 30 km Entfernung, stiegen jedoch in dichtem Nebel im Regenwald zum Gran Piedra auf, „unserem" mit 1.294 m höchsten Punkt der Reise. Nachmitttags bewegten wir uns auf einer kaum noch befahrbaren Rumpelstrecke nach Westen zwischen der Küste und der Sierra Maestra. Wir schafften die rund 65 km bis

zum Sierra Mar-Resort, einem einsam gelegenen Groß-Hotel mit allen Freizeiteinrichtungen für kanadische und europäische Pauschaltouristen. Der vorletzte Tag diente vor allem dem 90-minütigen Rückflug von Santiago bis Havanna, leider überwiegend in dichten Wolken, und den letzten Erledigungen in der Hauptstadt. Bei der Verabschiedung unseres kubanischen Teams am Airport hatten wir während der Exkursion insgesamt 2.530 km zurückgelegt. Problemlos und pünktlich gestaltete sich der nächtliche Rückflug über Paris nach Wien, der über 14 Stunden beanspruchte und uns bei der Ankunft in Wien zwar übermüdet, aber voll grandioser Eindrücke aus Kuba in den Alltag zurückbrachte.

Bericht über die Bibliothek und Kartensammlung der ÖGG

Mag. Helene KAUTZ und Wiss. Oberrat Dr. Peter FRITZ

Im Berichtsjahr 2005 erfolgte die Konstituierung einer Bibliothekskommission, bestehend aus Dr. Peter FRITZ, Mag. Helene KAUTZ, Dr. Gerhard L. FASCHING und Mag. Stefan WURZER zwecks Aufteilung und Koordinierung der vielfältigen Agenden hinsichtlich unserer Bibliotheks- und Kartenbestände, sowohl für die Tätigkeiten in der Karl Schweighofer-Gasse, als auch im Bereich des Österreichischen Staatsachivs im 3. Bezirk. Dies auch mit dem Ziel, einen gleitenden Generationenwechsel in der ehrenamtlichen Betreuung unserer Bibliothek und Kartensammlung mit ständiger Modernisierung und Anpassung an das EDV-Zeitalter schrittweise vorzunehmen, soweit es die sehr bescheidenen personellen und finanziellen Ressourcen überhaupt gestatten.

So wurde in mühevoller Kleinarbeit begonnen, die Zeitschriftenkartei seit dem Bestehen der Bibliothek rückwirkend zu digitalisieren, um den elektronischen Zugang zur Bibliothek für unsere Mitglieder künftig wesentlich zu erleichtern, insbesondere auch für jene Bestände, die wir ständig im Tauschverkehr aus aller Welt aktuell erhalten.

Auf die gravierenden Stellplatzprobleme wurde bereits in den Berichten der vergangenen Jahre nachdrücklich hingewiesen. Um die Neueingänge überhaupt sachgerecht aufstellen zu können, wird zu diesem Zweck gegenwärtig eine Liste aller jener geographisch relevanten Zeitschriften erstellt, die es in mehr als drei öffentlichen Bibliotheken in Wien, und in mehr als fünf Bibliotheken in Österreich als vollständige Reihen gibt, um dann die Bestände der ÖGG-Bibliothek guten Gewissens reduzieren zu können zwecks Schaffung des dringend benötigten neuen Stellraumes.

Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Um- und Neuaufstellungen bedeuten für das Bibliotheksteam sehr viel zusätzliche Arbeit, für die EDV-gestützte Durchführung aber auch eine organisatorische Herausforderung. Die arbeitsintensiven Routinearbeiten können nicht mehr nur ehrenamtlich erbracht werden. Es wird nötig sein, die sehr bescheidene Aufwandsentschädigung wenigstens für die jungen, engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach und nach aufzustocken oder in Form zeitlich befristeter Projektarbeiten zu finanzieren.

Da bleibt dann noch immer genug ehrenamtliche Arbeit zur Bewältigung von Schriftverkehr, der Bestandspflege und für Ordnungsarbeiten verschiedenster Art. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass auch für die Vorbereitung zu den Beiträgen in unserer Festschrift anlässlich der 150 Jahr-Feier der ÖGG in den vergangenen Monaten zusätzlich recht umfangreiche Archivarbeiten erforderlich waren, sodass die bereits begonnene endgültige Aufstellung der SLANAR-Bibliothek und die fachgerechte Aufarbeitung des schon früher erwähnten SÖLCH-Nachlasses sich notgedrungen etwas verzögert haben.

Nach den Jubiläumsfeierlichkeiten wird hoffentlich wieder mehr Zeit für die vielgestaltigen Routinearbeiten bleiben – und dann auch die schrittweise Amtsübergabe an die nächste Geographengeneration erfolgen können.

Bericht des Schriftleiters
o.Univ.-Prof. Dr. Martin SEGER

Der Band 2005 ist den Mitgliedern zugegangen. Er zeigt wieder das Bild der Vielfalt des Faches. Dank der Eigenfinanzierung durch Autoren konnten zahlreiche Farbseiten platziert werden. Aktuelle Themen und interessante Beiträge aus spezifischen Teilbereichen des Faches konnten gewonnen werden, wobei das Spektrum von der Humangeographie und Physiogeographie zur Regionalgeographie und Kartographie/Geoinformatik reicht. Etliche eingegangene Manuskripte wurden abgewiesen. Den für das Peer-Reviewing herangezogenen Kollegen dankt der Schriftleiter für die Mitarbeit. Es ist das Bestreben des Schriftleiters, Vielfalt und wissenschaftliches Niveau der Beiträge auch in Zukunft zu erhalten.

Bericht des Rechnungsführers
Mag. Norbert HACKNER-JAKLIN

Aus der Sicht des Rechnungswesens konnte das Wirtschaftsjahr 2005, wie aus den detaillierten Aufstellungen hervorgeht, ordnungsgemäß abgewickelt werden und die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG) ihre Aufgaben voll wahrnehmen.

Die Rechnungsprüfung über das Jahr 2005 hat am 20. Februar 2006 in den Räumlichkeiten der ÖGG stattgefunden. Den beiden Rechnungsprüfern, Herrn Dr. SKOWRONEK und Herrn Dkfm. HABERSOHN, wurden sämtliche Unterlagen offen gelegt. Diese wurden geprüft und als ordnungsgemäß befunden.

Auf Seiten der Erlöse zeichnen sich – wie auch schon im Vorjahr – einige negative Trends ab. Die Erlöse der MÖGG sind weiter zurückgegangen, die Steigerung bei den Mitgliedsbeiträgen ist auf einen Einmaleffekt (Jahresverschiebung von Mitgliedsbeiträgen aus 2004) zurückzuführen. Auch die ständig sinkenden Subventionen für die MÖGG sind zu beachten.

Auf Seiten der Aufwendungen wurde wieder höchst sparsam vorgegangen. Ein weiteres Einschränken auf dieser Seite ist ohne eine Rücknahme von Leistungen der Gesellschaft nicht möglich.

Positiv darf der starke Rückgang der Forderungen aus dem Publikationsverkauf vermerkt werden. Dem gegenüber steht aber eine deutliche Verschlechterung der Zahlungsmoral von Seiten der Mitglieder der ÖGG. Die ausstehenden Mitgliedsbeiträge per 31. Dezember 2005 haben mit Euro 6.069,00 (+20,4% gegenüber 2004) einen Höchststand erreicht.

Die Aufwendungen und Erlöse für die 150 Jahr-Feier sind in eigene Konten verbucht worden, entsprechende Rückstellungen wurden gebildet. Die detaillierten Aufgliederungen sind im Rahmen des ordentlichen Budgets für 2006 nicht berücksichtigt.

Generell darf die finanzielle Lage der ÖGG nach wie vor als angespannt betrachtet werden. Trotz einiger für die ÖGG in diesem Wirtschaftsjahr positiv wirkender Einmaleffekte ist von Seiten der Vermögensrechnung ein Abgang von Euro 1.351,97 zu verzeichnen.

Bericht über die Aktivitäten der Jungen ÖGG (JÖGG)
Mag. Irmgard PLANK

Die Veranstaltungen der JÖGG im Jahr 2005 umfassen folgende Aktivitäten:
Exkursion am 20. April 2005 in das Physikalische Institut der Universität Wien, Besichtigung des Isotopen-Beschleunigers VERA. Herr Dr. Robin GOLSER erklärte in einem sehr lebendigen Vortrag die Einsatzmöglichkeiten und den Aufbau des Isotopenbeschleunigers, welchen wir dann in den Räumlichkeiten des Physikalischen Instituts „bei der Arbeit" beobachten durften.

Vortragsreihe SS 2005: Klaus BRODBECK, Thomas PICHLER und Irmgard PLANK berichteten am 10. Mai 2005 über die Australien-Exkursion, die unter der Leitung von Prof. Dr. William CARTWRIGHT, Dr. Karel KRIZ und Dr. Andreas RIEDL im Sommer 2004 durchgeführt wurde. Es konnten viele wunderschöne Eindrücke dieses faszinierenden Kontinents gesammelt und Erhebungsmethoden der Kartographie in unüblichem Gelände ausgestestet werden. Weiters wurden Daten für Multimediaapplikationen bzw. für eine Homepage gesammelt und nach der Rückkunft nach Wien aufbereitet und als virtueller Stadtrundgang bzw. als Kartenmaterial analog sowie digital vorgeführt.

Am 15. Dezember 2005 und am 19. Januar 2006 wurden zwei *Exkursionen* in das Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek von Mag. Irmgard PLANK gemeinsam mit der Inlandexkursionsreferentin Mag. Helene KAUTZ organisiert. Beide Exkursionen waren sehr gut besucht (in Summe über 50 Teilnehmer); Mag. Jan MOKRE, Direktor des Globenmuseums, führte durch die Ausstellung, Projektmitarbeiter des Teams MUGL (Multimediales Globenmuseum) erläuterten die Multimediastationen, die den Besuchern des Museums historisches Wissen bzw. Objekte in moderner Form präsentieren und zugänglich machen.

Die Veranstaltung *„Viel Film V"* musste aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden.

C. Bericht der Österreichischen Kartographischen Kommission (ÖKK)

Berichterstatter
Vorsitzende Univ.-Prof. Dr. Ingrid KRETSCHMER

Bis Jahresende 2005 hat sich durch Beitritt von Absolventen des Studienzweiges „Kartographie und Geoinformation" der Universität Wien die Zahl der ÖKK-Mitglieder auf 128 erhöht. Neben der Durchführung von vier Informationsaussendungen konnten wieder zwei größere Fachveranstaltungen und zwei Gesamtsitzungen stattfinden.

Am 12. Mai 2005 kam die ÖKK im Institut für Militärisches Geowesen in Wien zusammen, wo dessen Mitglieder den Einsatz von Geodaten und Karten erläuterten. Das 1997 gegründete Institut erhielt durch den 1995 erfolgten Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (EU) und zur „Partnerschaft für den Frieden" neue sicherheitspolitische Rahmenbedingungen mit verstärkter Auslandsorientierung. Den Erfordernissen wird mit 25 Mitarbeitern in drei Abteilungen (Forschung und Entwicklung, Militärisches Geoinformationssystem, Milgeo Produkte) entsprochen. Die Fachpräsentationen behandelten folgende Themen: Kartographische Unterstützung bei der Entsendung von Soldaten des ÖBH in das Ausland, Karten von virtuellen Realitäten sowie das Militärische Geoinformationssystem. Eine Kartenausstellung zeigte jüngere Produkte des Instituts.

Am 24. November 2005 fand die Fachveranstaltung der ÖKK im neu eröffneten Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) statt. Im Herbst 2005 übersiedelte das seit 1956 an der ÖNB bestehende und 1986 neu strukturierte Wiener Globenmuseum, weltweit das einzige seiner Art, an seinen neuen Standort (Palais Mollard, Herrengasse 9, A-1010 Wien), wo nun eine Präsentationsfläche von acht Räumen zur Verfügung steht. Der Direktor des Museums, Mag. Jan MOKRE, erläuterte das von ihm entwickelte museale Konzept, insbesondere die neuartige Verbindung von historischen Objekten mit digitaler Präsentation. Die Sammlung verwahrt im Jahr 2005 rund 430 Erd- und Himmelsgloben, sowie Mond- und Planetengloben (darunter auch Dauerleihgaben des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien), von denen mehr als 250 Objekte im neuen Museum ausgestellt werden können. Eine besondere Attraktion ist auch das „Kabinett der Sammlerinnen und Sammler", wo vier Wiener Privatsammlungen Dauerleihgaben ihrer Kollektionen präsentieren. Dr. Andreas RIEDL

stellte mit seinen Mitarbeitern das Projekt „MUGL – virtuelle Präsentationen im Globenmuseum" vor. Dieses an der Universität Wien im Arbeitsbereich „Kartographie und Geoinformation" durchgeführte Projekt ergänzt nun die realen, heute unberührbaren Objekte des Globenmuseums mit den Applikationsergebnissen einer digitalen Präsentation. Die interaktiven Stationen des Globenmuseums sind nun Teil eines zeitgemäßen didaktischen Konzeptes, das die Globenkunde der Öffentlichkeit zugänglich macht. An den Computerterminals wird über die Geschichte, Herstellung und Anwendung der Globen, sowie über einen Hyperglobus informiert. Genaue Angaben über Projektdurchführung und Ergebnisse finden sich in MÖGG 147/2005, S. 265-282.

D. Bericht der Österreichischen Geomorphologischen Kommission

Berichterstatter
Vorsitzende ao.Univ.-Prof. Dr. Christine EMBLETON-HAMANN

Das Berichtsjahr 2005 war ereignisreich und brachte sowohl für die interne Entwicklung der Kommission als auch für ihre fachwissenschaftliche Außenwirkung zwei entscheidende Fortschritte.

Zum einen ist hier die Arbeitstagung der Österreichischen Geomorphologischen Kommission zu nennen, welche vom 27. bis 29. Mai 2005 im Alpincenter Glocknerhaus, Heiligenblut, Kärnten stattfand. Die Veranstaltung stieß insbesondere beim wissenschaftlichen Nachwuchs auf großes Interesse. Ein wichtiger Anziehungspunkt war dabei das von Univ.-Prof. Dr. Heinz SLUPETZKY und Univ.-Prof. Dr. Gerhard LIEB gestaltete glaziologische Rahmenprogramm. Dieses bestand aus Fachvorträgen zum Gletscherrückgang in den Hohen Tauern und aus einer halbtägigen Exkursion in das Gletschervorfeld der Pasterze. Nicht zuletzt durch das hervorragende Wetter hoch motiviert, wurde von den 29 Teilnehmern in Form von Impulsstatements und strukturierten Diskussionen eine Bilanz über die Arbeit der Kommission gezogen und darauf aufbauend eine Neubestimmung ihrer künftigen Leitlinien durchgeführt. Der große Erfolg der Tagung manifestierte sich in 13 Neubeitritten, was eine Erhöhung des Mitgliederstandes um 45% bedeutet. Zurzeit wird bereits die allseits gewünschte Arbeitstagung 2006 organisiert; das erste Zirkular ist versandt. Den Beschlüssen des Vorjahres folgend, wird das Tagungsprogramm heuer auch eine Postersitzung mit Kurzvorträgen über laufende Dissertationen und Diplomarbeiten enthalten. Ein wichtiger Schritt wird weiters die Neuwahl des Vorstandes der Kommission sein, welche im Vorjahr verschoben werde musste.

Der zweite entscheidende Erfolg betrifft die Einbindung der Geomorphologischen Kommission in ein internationales Forschungsprojekt. Wie im Vorjahr berichtet, entwickelten neun mittel- und osteuropäische Fachunionen für Geomorphologie (Kroatien, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn) ein gemeinsames Forschungskonzept für eine länderübergreifende „Carpatho-Balkan-Dinaric Working Group". Bei der VI. Internationalen Tagung für Geomorphologie im September 2005 wurde dieses Forschungsproposal akzeptiert, seine Finanzierung durch die IAG sichergestellt und eine entsprechende Working Group eingerichtet. Thematisch ergibt sich hier ein Querbezug zu der von der Kommission im Jahre 1994 ausgerichteten Ersten Mitteleuropäischen Geomorphologentagung: es geht wieder um die Wechselwirkungen zwischen den Gebirgen und ihren Vorländern. Für die österreichischen Projektmitarbeiter steht dabei der Karpaten-Karpatenvorland-Bezug im Zentrum des Forschungsinteresses.

Aufgrund dieser regen Aktivitäten und wohl auch wegen eines regional auf den „Altweltlichen Trockengürtel" eingeschränkten Rahmenthemas war 2005 die Beteiligung der österreichischen Mitglieder an der Fachtagung der Deutschen Geomorphologie etwas geringer als üblich. Wie

in den Kooperationsvereinbarungen mit dem Deutschen Arbeitskreis für Geomorphologie festgelegt, werden wir aber die Jahrestagung 2006 in Dresden wieder als reguläre Fachtagung der Kommission bewerben. Sie wird vom 4. bis 7. Oktober 2006 stattfinden und unter dem Motto „Vom Archiv zum Prozess" stehen.

E. Bericht der Kommission für Angewandte Geographie (des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie)

Berichterstatter
Vorsitzender Dr. Gerhard L. FASCHING

Die Arbeit des Österreichischen Verbandes für Angewandte Geographie (ÖVAG), einer Kommission der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, war im Berichtsjahr 2005 durch die Nachbereitung des 24. Berufsgeographentages am 17. Dezember 2004 in Zusammenarbeit mit dem Amt der Oberösterreichischen Landesregierung in Linz geprägt. Auf die damals verabschiedete Resolution zur Bewahrung des kulturellen Erbes (siehe MÖGG 147/2005, S. 365-369) gab es erfreulicherweise 59 Rückantworten bei insgesamt 65 gezielten Anschreiben an leitende Politiker auf der Bundes- und Länderebene. Es konnte damit ein wichtiger Beitrag zum Problembewusstsein im Bereich der Politik geschaffen werden, dass neben der Bewahrung der Natur für künftige Generationen auch die Bewahrung des vielfältigen kulturellen Erbes im Rahmen der Richtlinie der Europäischen Union für die „Strategische Umweltprüfung" (SUP) von ebenso großer Bedeutung ist.

Der 25. Jubiläums-Berufsgeographentag fand am Freitag dem 21. Oktober 2005 beim Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) in Wien statt. Ziel war es, Informationen aus erster Hand über neue Entwicklungen im Verkehrswesen zu erhalten. Es sind zwar eine große Zahl von Kolleginnen und Kollegen (vor allem in Deutschland) in diesem Bereich der Angewandten Geographie tätig, im wissenschaftlichen Bereich (Forschung und Lehre, Verkehrsgeographie in Österreich) werden aber erhebliche Defizite geortet. Dabei ist für die Regional- und Landesplanung evident, wie wichtig als Standortfaktor für neue Betriebsansiedlungen eine gute Erreichbarkeit ist.

Gastgeber war Ministerialrat Dipl.-Ing. Dr. Helmut ADELSBERGER, der durch seine jahrelange Lehrtätigkeit am Institut für Geographie und Raumforschung an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt über die Anliegen der (Angewandten) Geographie sich sehr gut informiert zeigte. Die Abteilung K4 Internationale Netze und Generalverkehrsplan der Sektion I des BMVIT beschäftigt sich seit 2001 mit der Schaffung von neuen generellen Planungsdokumenten für das Verkehrswesen in Österreich. Der Generalverkehrsplan Österreich (GVP-Ö) behandelt aber nur die bundeseigene Verkehrsinfrastruktur an Straßen (Bundesautobahnen/schnellstraßen/straßen), Eisenbahnen (Österreichische Bundesbahnen, ÖBB) und Wasserstraßen (besonders Donau), deshalb blieb die Luftverkehrsinfrastruktur sowie das Rohrleitungs- und Seilbahnwesen ausgeklammert. Die durch das BMVIT geschaffenen Rahmenpläne, z.B. für die ÖBB für den Bau einer zukunftsorientierten Schieneninfrastruktur, geben Planungssicherheit, die wiederum sehr wichtig für die Bauwirtschaft (Tunnelbau!) ist. Nationalstaatliche Planungen sind heute aber stark von der Verkehrspolitik und von den Verkehrsplanungen der Europäischen Union geprägt: Für die Kernländer liegen die Verkehrskorridore (TEN = Trans-Europäische Netze) schon lange fest, während für die bessere Erschließung der neuen Beitrittsländer, Kandidaten- und deren Anrainerstaaten mit Hochgeschwindigkeits- bzw. Hochleistungsstrecken eigene Programme erstellt wurden (TINA = Transport Infrastructure Needs Assessment, PETRA = Paneuropean Transport Areas). Den Vorsitz in der regionalen Untergruppe für Mitteleuropa hatte Österreich.

Die sehr vielfältigen und umfassenden Planungsdokumente der Europäischen Union zeigen deutlich, dass diejenigen Regionen in Europa, die beste wirtschaftliche Entwicklung aufweisen, über eine sehr gute Verkehrsanbindung zu den internationalen Märkten verfügen. Das bedeutet umgekehrt, dass zum Beispiel in Österreich der Lebens- und Wirtschaftsraum der Grazer Bucht mit dem Großraum Graz, West- und Oststeiermark sowie Südburgenland mit rund 800.000 Menschen, das sind immerhin mehr als zehn Prozent der österreichischen Bevölkerung, ein Recht auf einen zweckmäßigen und leistungsfähigen Anschluss an das hochrangige internationale Verkehrsnetz (und vor allem zu den Kerngebieten des westlichen Mitteleuropas) haben. Durch den Bau der Südautobahn A2 konnte zwar für den Straßenverkehr eine gute Anbindung bereits erreicht werden, wobei allerdings im Hochwinter die beiden Passstrecken (Wechsel, Pack) nicht unproblematisch sind. Fast der gesamte Personen- und Güterverkehr zwischen den beiden Großräumen Klagenfurt-Villach und Graz wird derzeit im Straßenverkehr abgewickelt, weil der Schienenverkehr wegen des großen Umwegs über den Neumarkter Sattel und Bruck/Mur indiskutabel ist und deshalb wenig genutzt wird. Im Bereich des Eisenbahnverkehrs ist daher eine Neutrassierung der Südbahn unter Einbindung dieser beiden großen Wirtschaftsräume dringend erforderlich, um die sozioökonomische und verkehrsgeographische Leelage auszugleichen. Herzstück dieses neuen Schienenweges wird die Koralmbahn mit einem 32 Kilometer langen Basistunnel sein. Eine Dringlichkeit für eine rasche Realisierung dieses Großprojekts ist auch dadurch gegeben, weil von Italien bereits bis zur Staatsgrenze die „Pontebbana" als Teil der „Baltisch-Adriatischen Schienenachse" voll ausgebaut ist und auch in Polen an dieser Hochgeschwindigkeitsstrecke aus dem Norden her bereits gebaut wird. Es besteht sonst die Gefahr einer Umfahrung Ostösterreichs über ungarisches und slowenisches Gebiet über den Verkehrskorridor V (mit der Karstquerung) und damit eine Verstärkung der nicht wünschenswerten regionalen Disparitäten in Südost- und Südösterreich.

Der besseren schienenmäßigen Verkehrsanbindung der Oststeiermark und des Südburgenlands würde auch ein Ausbau der Aspangbahn (Linienverbesserungen, Elektrifizierung) zwischen Wiener Neustadt und dem Raum Hartberg, eine neu zu errichtende Spange aus dem Raum Hartberg nach Gleisdorf sowie eine Ertüchtigung der bestehenden Grazer Ostbahn von Gleisdorf nach Graz dienen.

Zusammenfassend wurde festgestellt, dass eine stärkere Beteiligung der Universitäts- und Angewandten Geographie im Arbeitsbereich Mobilität und Verkehr (früher eines der Kerngebiete der Geographie) wünschenswert ist, um bei Verkehrsplanungen aller Art das geographische Umfeld und geographische Arbeitsmethoden stärker einbringen zu können.

F. Bericht der Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie

Berichterstatter
Vorsitzender Mag. Dr. Christian HITZ

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der ÖGG am 15. März 2005 wurde ich in Nachfolge von Herrn ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Christian VIELHABER mit dem Vorsitz dieser Kommission betraut.

In den Monaten April bis Juni 2005 wurden zahlreiche Kontakte zu interessierten Schulgeographen/-innen hergestellt. Aus diversen Gesprächen ergab sich, dass die Wünsche an die Kommission für Fachdidaktik und Schulgeographie sehr unterschiedlich sind. Aus diesem Grund habe ich beschlossen, innerhalb der Kommission drei Arbeitskreise zu bilden. Diese Strategie gefiel auch meinem Vorgänger sehr gut, der nach wie vor in beratender Funktion mitarbeitet und immer wieder wichtige Impulse in die Arbeit der Kommission einbringt.

Die drei Arbeitskreise bündeln folgende Aktivitäten: Die bestehende Gruppe fungiert unter dem Namen „Innovative Fachdidaktik", Leiter ist Herr Mag. Dr. Christian MATZKA, der schon bisher dieser Gruppe angehörte. Hier sollen innovative Ideen angedacht, diskutiert, ausgeführt und publiziert werden, alle Bereiche der Geographie und Wirtschaftskunde sollen hier Platz finden. Im Sinne der PISA-Studie sollten hier auch die „Flächenfächer" angedacht werden – Vorarbeiten und gedankliche Ansätze von Herrn Prof. VIELHABER existieren bereits. Ich halte es für notwendig, dass wir in diesem Bereich vorausdenken, um nicht in die Zwangslage zu kommen, eventuell neue Konzepte des Ministeriums oder anderer Institutionen nur mehr nachträglich kritisieren zu können.

Die Gruppe „Sekundarstufe 1" (Hauptschule und AHS-Unterstufe) soll das Problem der Bildungsstandards, der Lehrer/-innen-Fortbildung, der Berufsorientierung, der Wirtschaftskunde usw. behandeln. Auch die Frage der Flächenfächer soll in diesem Kreis aufbereitet werden, um Theorie und Praxis besser verknüpfen zu können.

Die Gruppe „Sekundarstufe 2" (AHS-Oberstufe und BHS/BMS) schließlich soll ähnliche Bereiche wie in der Sekundarstufe 1 abdecken – z.B. gibt es für das Thema „Berufsorientierung in der Oberstufe" viel zu wenige theoretische und praktische Ansätze, obwohl der neue Lehrplan die Behandlung dieses Themas ab September 2006 fordert. Hervorzuheben ist die neue Kooperationsqualität mit der Bundeskonferenz der Arbeitsgemeinschaftsleiter für Geographie und Wirtschaftskunde an den AHS in Österreich, die seit April 2005 unter der Leitung von Herrn Mag. Alois PÖTZ steht – alle Mitglieder des Leitungsgremiums dieser Arbeitsgemeinschaft sind übrigens Mitglieder der ÖGG. Es haben bereits einige sehr konstruktive Gesprächsrunden zwischen der Kommission und der Bundeskonferenz stattgefunden, die auch für die Zukunft Erfolg versprechend scheinen.

Im Bericht zum Jahr 2004 hat Prof. VIELHABER die Problematik rund um die Initiative IMST (Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching) sehr ausführlich dargestellt und auch eher hoffnungsvoll in die Zukunft geblickt. Leider wurde auf der IMST-Tagung im September 2005 in Graz Geographie und Wirtschaftskunde aus Teilen des IMST-Unterstützungssystems zugunsten des Faches Deutsch herausgenommen. Im Prozess des Aufbaues nationaler fachdidaktischer Zentren (NFZ) ist somit derzeit GWK nicht dabei. Es laufen aber bereits Bemühungen, um GWK in nächster Zeit in die IMST-Initiative wieder einzugliedern.

Ein wesentliches Problemgebiet bildet die Auseinandersetzung mit den vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gewünschten Kompetenzen für Geographie und Wirtschaftskunde, die kurz als „Bildungsstandards" bezeichnet werden. Hier setzt derzeit die Diskussion voll ein, die Kommission hat sich bereits in die Debatte eingeschaltet.

Mit dem Verlag Ed. HÖLZEL in Wien konnte eine erfreuliche Abmachung getroffen werden: Der Verlag stellt sich mit einer Art Geburtstagsgeschenk zur Feier „150 Jahre Österreichische Geographische Gesellschaft" ein, indem im Bereich der Unterrichtsmaterialien die Kosten für die Herstellung einer Broschüre für ein eher experimentelles GWK-Thema für den Test in ausgewählten Studien übernommen wird, was der Verlag im normalen Verlagsalltag sonst nicht riskieren würde. Die Kommission wird die Herausgebertätigkeit übernehmen.

Herr Prof. VIELHABER hat Überlegungen angestellt, wie sich das Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde in der laufenden UNO-Dekade einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung" positionieren könnte. Die Millenniumsziele (MDGs = Millennium Development Goals) stellen für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde zweifellos eine große Herausforderung dar. Die Kommission wird hier aktiv Vorarbeiten leisten und Ideen einbringen.

Die gesamtösterreichische Fachdidaktiktagung auf dem Haimingerberg hat im November 2005 stattgefunden und das wichtige Thema „Politische Bildung im GWK-Unterricht" behandelt. Aus der Kommission waren, wie immer, sehr viele Mitglieder vertreten.

Auf Anregung der Kommission wurde eine Resolution angesichts der Diskussionen um die künftige Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde verfasst:

Resolution

Die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG), ein Zusammenschluss von österreichischen Geographinnen und Geographen und von an der Geographie Interessierten, die berufsgruppenübergreifend die Agenden der Universitätsgeographie, Schulgeographie und Angewandten Geographie vertritt, hat auf der Jahreshauptversammlung am 15. März 2005 in Wien angesichts der Debatten rund um das Schulwesen in Österreich sowie der Diskussionen um die künftige Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer für das Fach Geographie und Wirtschaftskunde (abgekürzt GWK) folgende

Resolution

beschlossen:

Es ist unbestritten, dass die Reformen im österreichischen Schulwesen notwendig sind und – auch im Hinblick auf die Ergebnisse der PISA-Studie – rasch eingeleitet werden sollten. In diesem Zusammenhang ersucht die Österreichische Geographische Gesellschaft alle an den Reformen beteiligten Kräfte, sicher zu stellen, dass die Ausbildung der künftigen Geographie- und Wirtschaftskundelehrer/-innen auf dem bisherigen hohen Niveau gewahrt bleiben möge. Gerade durch ihre anspruchsvolle akademische Ausbildung vermitteln die GWK-Lehrer/-innen geographisches und wirtschaftskundliches Wissen und Können auf hohem Niveau und sind überdies durch die fachdidaktische Ausbildung in der Lage, zielgerichteten Unterricht für die österreichische Jugend zu garantieren. Deutsche Bundesländer, wie Baden-Württemberg, haben soeben das österreichische Modell für die Organisation und das Curriculum im Fach Geographie an höheren Schulen übernommen.

Da die höheren Schulen Österreichs ihre Schüler und Schülerinnen auch auf ein allfälliges Studium vorbereiten, erachtet es die Österreichische Geographische Gesellschaft für notwendig, dass die GWK-Lehrer/-innen zumindest für AHS und BHS, wie europaweit üblich, weiterhin an den Universitäten ausgebildet werden.

Fachleute der Österreichischen Geographischen Gesellschaft sind gerne bereit, ihre Kenntnisse und ihr Wissen allen mit Schulreformen befassten Institutionen zur Verfügung zu stellen.

Für die Österreichische Geographische Gesellschaft

Univ.-Ass. Dr. Karin VORAUER-MISCHER
(Generalsekretärin der ÖGG)

o.Univ.-Prof. Dr. Axel BORSDORF
(Präsident der ÖGG)

G. Bericht der Vereinigung Burgenländischer Geographen

Berichterstatter
Vorsitzender Mag. Emmerich GAGER

Die Vereinigung Burgenländischer Geographen (VBG) wurde im Jahr 1976 gegründet, hat rund 600 Mitglieder und ist der Österreichischen Geographischen Gesellschaft seit 2002 mit einem Kooperationsvertrag eng verbunden. Der gegenseitiger Information dienen die wechselseitigen Berichte.

Einen guten Querschnitt über die Tätigkeiten der VBG geben die jährlich erscheinenden Geographischen Jahrbücher, wobei die Überreichung in festlichem Rahmen jeweils bei der jährlichen VBG-Vollversammlung an den Landeshauptmann des Burgenlandes erfolgt. Das Geographische Jahrbuch Burgenland 2005 ist der Band 29, umfasst 258 Seiten und wurde in bewährter Weise von Karl TRUMMER vorgestellt. Schwergewichtsthema des Bandes ist der Tourismus im Burgenland. Michaela RESETAR betont in ihrem Vorwort, dass der Tourismus eine wichtige Säule der burgenländischen Wirtschaft ist. Als Leitlinie fungiert das Entwicklungskonzept „Zukunftsstrategie Tourismus Burgenland 2010".

Hans ARTNERs Bestandsaufnahme des Tourismus im Burgenland geht im letzten Teil vor allem auf das Landesentwicklungsprogramm und die drei Stufen der Tourismusstandorte ein. Die neue Karte findet sich auf der VBG-Homepage *www.burgenland-geographen.at*

Oswald GRUBER und Ute BAUER geben einen historischen Überblick, der von den Trink- und Badekuren in Westungarn im 19. Jahrhundert, der Gründung des Landesverbandes für Fremdenverkehr im Jahre 1925 bis zur Entwicklung der See- und Thermalbäder in den letzten Jahrzehnten reicht.

Tourismus in Österreich und im Burgenland betitelt Felix JÜLG seinen Aufsatz. Er verweist auf die sehr hohe Bedeutung des Tourismus für die nationale Volkswirtschaft. Eine Grafik zeigt die Defizitabdeckung durch den Tourismus seit Beginn der 1950er-Jahre kombiniert mit der Entwicklung der Übernachtungen. Weiters vergleicht er die Entwicklung der Übernachtungen, wobei er in einer Indexdarstellung Österreich und das Burgenland gegenüberstellt. JÜLG, bis vor kurzem Universitätsprofessor an der Abteilung für Angewandte Regional- und Wirtschaftsgeographie, Regionalentwicklung und Umweltwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, hat an der Erstellung des Landesentwicklungsprogrammes Ende der 1960er-Jahre mitgearbeitet und den Fremdenverkehrsteil entscheidend mitgestaltet. Er unterzieht die damals vorgeschlagenen Maßnahmen einer kritischen Evaluierung. Ein paar Zahlen: 1967/68 hat Bad Tatzmannsdorf 57,6% aller Übernachtungen im Winter erzielt. Trotz der für das Burgenland stolzen 2,5 Mio. Nächtigungen im Jahre 2003, macht der Vergleich bescheiden: Sölden 2,2 Mio., Tirol 42 Mio. Nächtigungen. JÜLG schätzt schließlich, dass der Anteil des Tourismus an der Gesamtwertschöpfung des Landes auf über zehn Prozent gestiegen ist.

In seinem zweiten Beitrag befasst sich Hans ARTNER mit der Organisationsstruktur und der Tourismuspolitik.

Manfred DREISZKERs Statistische Analyse bietet das, was Tourismusstatistik bieten kann: Eine große Datenfülle, umgesetzt in übersichtlichen Grafiken, denen lange Zeitreihen zu Grunde liegen. Die wichtigen Kennziffern wie Übernachtungen, den Vergleich mit den anderen Bundesländern, die Herkunftsregionen der Touristen finden wir genauso, wie den Sommer-Wintervergleich, die Top-ten Tourismusgemeinden, die Unterkunftsarten, die Bettenanzahl nach Unterkunftsart usw.

Aus Josef FALLYs Feder stammt der Aufsatz Welterbe Kulturlandschaft Neusiedler See. FALLY, der Neusiedler See Experte, skizziert den langen Weg bis zur Anerkennung der Region Neusiedler See als Weltkulturerbe durch die UNESCO im Jahre 2001 und verweist auf die Besonderheiten der einzigartigen Naturlandschaft und die baulichen Juwelen in Rust, Fertöd und Nagycenk.

Alois LANG unterzieht die nicht immer harmonischen Beziehungen zwischen Naturschutz und Tourismus einer kritischen Analyse. Seiner Ansicht nach ist der Nationalpark mehr als nur ein Imageträger, die Kulturlandschaft des Weltkulturerbes hat sicherlich eine bedeutende touristische Zukunft. Natur schützen und erlebbar machen, ist für LANG kein Widerspruch in einem Nationalpark mit Kern- und Bewahrungszone.

Geologische und hydrochemische Aspekte zur Seewinkeltherme: Ein Beitrag von Alois WEGLEITNER, der die geologischen Grundlagen, Ergebnisse der jüngsten Tiefenbohrungen und

der Hydrochemie der erbohrten Tiefenwässer darstellt. Sein Aufsatz fasst die Ergebnisse einer möglichen Seewinkeltherme zusammen und beschreibt deren exakten Standort. Interessant nicht nur für Geographen, sondern auch für politische Entscheidungsträger.

Thomas BÖHM behandelt die Entwicklung der burgenländischen Naturparke Geschriebenstein-Irottkö, Raab-Örsèg-Goricko, Weinidylle und Landseer Berge. Sie werden in ihrer Unverwechselbarkeit vorgestellt und deren Bedeutung für die Regionalentwicklung hervorgehoben.

Das Kulturland Burgenland ist für Josef TIEFENBACH ein wesentlicher Faktor für den Tourismus. Die burgenländische Kultursaison sorgt Jahr für Jahr für Highlights, wie den Klangfrühling auf Burg Schlaining, die Seefestspiele Mörbisch, das Jazzfest Wiesen, den Güssinger Kultursommer, das Kammermusikfest Lockenhaus, die Kobersdorfer Schlossspiele oder die Haydntage in Eisenstadt. Neben den Kulturzentren verweist der Autor auf die ca. 30 regionalen Kulturvereinigungen und Veranstalter mit ihrer breit gestreuten Aktivitätspalette.

Gabriele HAIDWAGNER bezeichnet Bad Sauerbrunn, Bad Tatzmannsdorf und das Kurhaus Marienkron als die Keimzellen des heutigen Gesundheits- und Wellnesstourismus. Im Detail geht sie auf die jüngste Entwicklung im Burgenland ein und charakterisiert die neu geschaffenen Thermenwelten in Bad Tatzmannsdorf, Lutzmannsburg-Frankenau und Stegersbach. Außerdem betont sie die positiven Auswirkungen der Therme Loipersdorf auf die Region Jennersdorf.

Josef SAGMEISTER lässt uns die Entwicklung der burgenländisch pannonischen Küche mit ihren traditionellen Gerichten bis zu den heutigen kreativen Kompositionen burgenländischer Kulinarik nachvollziehen. Außerdem stellt er die österreichische Hotelklassifizierung vor, die Orientierung für Gäste und Richtlinie für das Qualitätsmanagement ist.

Hans ARTNERs dritter Beitrag zeigt uns, wie gut es sich im Burgenland Wandern, Laufen, Walken, Skaten und Radfahren lässt. Das Burgenland ist zweifelsohne eine wichtige Sportdestination: Die Bedeutung des Reitsports arbeitet Ulrike TSCHACH-SAUERZOPF heraus. Karinja HEGER und Christoph SCHLEGEL verweisen auf den Stellenwert des Eventtourismus für die Sportdestination Neusiedler See. Gabriele HAIDWAGNER schließt diesen Themenbereich mit ihren Analysen zu Golf und Tennis.

Klaus SOMMERs Beitrag, Burgenland – vom Sommerurlaubsland zur Ganzjahresdestination, macht einen kurzen Blick zurück, geht auf die Entwicklungs- und Erfolgsmuster der Pionierphase ein, stellt die Schwächen und Stärken des Tourismus im Burgenland gegenüber und schließt mit einem realistischen Entwicklungsszenario bis zum Jahre 2010.

Der touristische Schwerpunkt des Jahrbuchs wird mit einem Glossar wichtiger Tourismusbegriffe abgerundet.

Andere Beiträge setzen sich kritisch mit aktuellen Fragen aus der Sicht der Geographie auseinander: Schwebt Europa über dem Abgrund? Erwin SCHRANZ setzt sich kritisch mit Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union auseinander. Wissen Sie, in welchem Land das geographische Zentrum Europas liegt? Emmerich GAGER stellt diesen Ort, das Europos Geographinis Centras in Litauen, vor. Stefan PLANK beschreibt die Langzeitwirkung des Schulprojektes „Unser Schulwald" der Hauptschule St. Michael.

Wie immer werden einige Gemeinden als Beitrag zur geographischen Landeskunde vorgestellt: Gerda LIEGENFELD stellt uns ihre Heimatgemeinde Donnerskirchen in all ihren Facetten vor: vom Stierkopfgefäß aus einem hallstattzeitlichen Hügelgrab über die naturräumlichen Besonderheiten, genauen Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis hin zur wirtschaftlichen Entwicklung im Weinbau und im Tourismus. Walter DUJMOVITS, der Ehrenobmann der VBG, dokumentiert eine Gemeinde am Pinkaboden, Moschendorf. Interessante Details zur Geschichte, zur Amerikawanderung, zum Weinmuseum und zur „Uhudler-Vinothek" werden dem Leser geboten.

Wein ist ein nicht unbedeutender Aspekt im Burgenland Tourismus. Die VBG leistet jedes Jahr mit dem „Geographicus" einen bescheidenen Beitrag dazu. Bei Johann DOWITSCH kann man alles über die Domäne Pöttelsdorf und den „Geographicus Octavus" nachlesen.

Über sonstige Aktivitäten der VBG finden sich Berichte von Franz WEGLEITNER (Herbstwanderung nach Tadten, unter anderem auch in den Glashausbetrieb Sattler mit seinen Rispenparadeisern), Gabriela KOLLARITS (über die von Erwin WEINHOFER organiserte Studienreise nach Barcelona) sowie Karl TRUMMER (über stumme Karten als Unterrichtsmittel, um Topographie zu üben). Emmerich GAGER beschließt diesen Band mit dem Jahresbericht über die Aktivitäten der VBG.

H. Beschlüsse der Hauptversammlung

1. Der Bericht des Präsidenten, des Generalsekretärs und sonstiger Mitglieder des Vorstandes über das Jahr 2005 werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Rechnungsprüfung: Die Rechnungsprüfer Dkfm. Helmut HABERSOHN und Dkfm. Dr. Stefan SKOWRONEK haben den Rechnungsabschluss mit Jahresabgrenzungen per 31.12.2005 sowie die Vermögensrechnung per 31.12.2005 am 20. Februar 2006 geprüft und den ordnungsgemäßen Abschluss bestätigt. Der Rechnungsführer und der Vorstand der ÖGG werden auf Antrag einstimmig entlastet.

3. Auf Antrag des Präsidenten wird beschlossen, den bisherigen Mitgliedsbeitrag von € 36,- für das ordentliche Mitglied am Sitz der Gesellschaft oder einer Zweigstelle noch für das nächste Jahr 2007 zu belassen.

4. Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern auf die Dauer von drei Jahren:
   - Auf Antrag des Präsidenten wird einstimmig beschlossen, sowohl die Wahl eines neuen Präsidenten als auch die Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern nach den Jubiläumsfeierlichkeiten (150 Jahr-Feier 18.-20. Mai 2006) durchzuführen.
   - Da Frau Dr. Karin VORAUER aus beruflichen Gründen freiwillig aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wird Herr Dr. Robert MUSIL einstimmig per Akklamation in den Vorstand gewählt. Dr. MUSIL übernimmt das Amt des Generalsekretärs.

5. Wahl der Rechnungsprüfer: Dkfm. Helmut HABERSOHN und Dkfm. Stefan SKOWRONEK werden durch Akklamation auf ein weiteres Jahr zu Rechnungsprüfern gewählt.

I. Anhang: Finanzgebarung der ÖGG im Jahre 2005 und Haushaltsplan 2006

I. KRETSCHMER
gf. Vizepräsidentin

A. BORSDORF
Präsident

Ausserordentliche Hauptversammlung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft abgehalten am 29. Juni 2006

In Vollzug des Beschlusses der Ordentlichen Hauptversammlung am 28. März 2006 (siehe oben, H. Beschlüsse der Hauptversammlung) wurde nach der 150 Jahr-Feier nun am 29. Juni 2006 eine außerordentliche Hauptversammlung zeitgerecht einberufen, um die erforderlichen Wahlen in den Vorstand der Gesellschaft durchzuführen. Diese fand im Hörsaal 5A des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien statt und war aufgrund der Anwesenheit von mehr als 30 Mitgliedern sofort beschlussfähig.

Da der zurücktretende Präsident Axel Borsdorf an einer Teilnahme verhindert war, wurde diese ao. Hauptversammlung von der noch amtierenden gf. Vizepräsidentin Ingrid Kretschmer geleitet, die anlässlich der 150 Jahr-Feier am 20. Mai 2006 zur Ehrenpräsidentin der ÖGG ernannt worden war. Auf Wunsch wurde einleitend ein Brief von Axel Borsdorf verlesen, der einen Rückblick auf seine Präsidentschaft und einen Kurzbericht zur 150 Jahr-Feier sowie einen umfassenden Dank an alle Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Organisationskomitees der 150 Jahr-Feier enthielt. Er teilte auch mit, dass er nach dem Jubiläum den Mittelpunkt seiner Arbeit wieder nach Innsbruck verlegen müsse.

Vor der Durchführung der Wahlen hielt ferner Ingrid Kretschmer, nun in ihrer Eigenschaft als Ehrenpräsidentin, einige Erfahrungswerte für eine erfolgreiche Vereinsarbeit fest, die auf der homepage der ÖGG unter *http://www.oegg.info/* nachzulesen sind.

1) Wahl des Präsidenten:
Für die Wahl des neuen Präsidenten kandidierten zunächst zwei Vorstandsmitglieder, nämlich o.Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Kainz und ao.Univ.-Prof. Dr. Christian Staudacher. Nachdem Wolfgang Kainz seine Kandidatur zurückgezogen hatte, ergibt die anschließend durchgeführte geheime Wahl folgendes Ergebnis: Von 49 abgegebenen Stimmen (davon fünf ungültig) entfielen auf:

Kainz, o.Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang ..... 1 (Stimme)
Staudacher, ao.Univ.-Prof. Dr. Christian ..... 42 (Stimmen)
Fassmann, o.Univ.-Prof. Dr. Heinz ..... 1 (Stimme)

Staudacher nimmt die Wahl an, bedankt sich für das Vertrauen und ist damit für die Funktionsperiode 2006 bis 2009 zum Präsidenten der ÖGG gewählt.

2) Wahl bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern
Für die Dauer von drei Jahren werden folgende Vorstandsmitglieder neu bzw. wieder gewählt. Von 49 abgegebenen Stimmen entfielen auf:

Dittrich, Dominik, Mag. MSc. ..... (39 Stimmen)
Embleton-Hamann, Christine, ao.Univ.-Prof. Dr. ..... (42 Stimmen)
Hutter, Martin, Mag. ..... (40 Stimmen)
Kautz, Helene, Mag. ..... (44 Stimmen)
Leichtfried, Stefan, Mag. ..... (38 Stimmen)
Nissel, Heinz, ao.Univ.-Prof. Dr. ..... (40 Stimmen)
Riedl, Andreas, Ass.-Prof. Dr. ..... (39 Stimmen)
Rumpolt, Peter Alexander ..... (40 Stimmen)
Schwarz, Wolfgang, HR Univ.-Doz. Dr. ..... (40 Stimmen)
Wakonigg, Herwig, o.Univ.-Prof. Dr. ..... (36 Stimmen)
Wohlschlägl, Helmut, Univ.-Prof. Dr. ..... (39 Stimmen)

R. Musil
Generalsekretär

Chr. Staudacher
Präsident

Österreichische Geographische Gesellschaft
Vermögensrechnung zum 31.12.2005 in Euro*

Aktiva		Passiva		
Inventar Geschäftsstelle	0,00	Kapital		1.409,98
Inventar Bibliothek	0,00			
Software Finanzbuchhaltung	0,00	Allgemeine Rücklage		7.267,28
Kassa gf. Vizepräsidentin	35,04	Druckkostenrückstellung		
Kassa Geschäftsstelle Wien	0,17	+ Stand per 1.1.2005	38.342,15	
Kassa Zweigstelle Graz	538,04	- Rückstellung 2004	14.033,52	
Kassa Zweigstelle Klagenfurt	1.111,99	+ Neudotierung 2005	12.681,55	36.990,18
Giro PSK Wien	15.094,82	Rücklage Kartogr. Kommission		3.646,05
Giro Postbank München	1.085,71	Rücklage Geomorph. Kommission		678,56
Giro Erste Bank	4.357,41	Rücklage Kommission Angew. Geogr.		178,13
Erste Bank (Stammaktien)	188,20	Rücklage Exkursionen Inland		155,67
Giro BA-Creditanstalt	2.551,43	Rücklage Exkursionen Ausland		1.354,45
Kapital-Sparbuch BA-CA	34.823,55	Rücklage 150 Jahr-Feier		12.082,14
Ford. Publikationsverkauf	157,08	Hans Bobek-Preis 2005		1.500,00
Ausstehende Mitgliedsbeiträge	6.069,00	Förderungspreis 2005		750,00
	66.012,44			**66.012,44**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

Österreichische Geographische Gesellschaft
Rechnungsabschluss mit Jahresabgrenzungen per 31.12.2005 in Euro*

Aufwendungen			Erlöse		
Herstell.MÖGG 146/04	12.220,14		Verkauf Publikationen		
Versand MÖGG 146/04	2.916,96		MÖGG Inland	1.331,27	
minus Rücklage 04	- 14.033,52	1.103,58	MÖGG Ausland	2.664,51	3.995,78
Sonst. Druckaufwand		1.347,60	Mitgliedsbeiträge		26.114,00
Beiträge zu Vereinen (AGEO, EUGEO)		245,00	Spenden		521,10
Modernisierung Bibliothek		533,50	Kartograph. Kommission		2.451,00
Vortragkosten		1.597,42	Geomorph. Kommission		2.251,00
Kartograph. Kommission		1.643,52	Kommission Angew. Geographie		15,00
Geomorph. Kommission		1.889,22	Aufl.RST Kartogr. Kommission		0,00
Kommission Angew. Geographie		0,00	Aufl.RST Geomorph. Kommissiom		0,00
Kanzlei, Verwaltung		4.033,10	Aufl.RST Komm. Angew. Geographie		0,00
Büroaufwand		1.154,74	Kapitalerlöse		1.138,09
Exkursion Inland		0,00	Sonstige Erlöse		113,50
Exkursion Ausland (Kuba)		51.280,00	Exkursion Inland		0,00
Porto- und Stempelgebühren		1.281,98	Exkursion Ausland (Kuba)		51.280,00
Telefongebühren		291,71	Subventionen		
Afa Geräte		767,93	Subvention Mitteilungen		2.100,00
Bücher, Zeitschriften		850,60	Preisgeld Hans Bobek-Preis 2005		1.500,00
Raumaufwand			Preisgeld Förderungspreis 2005		445,35
Miete	3.459,26		Spenden 150 Jahr-Feier		8.984,34
Instandhaltung	0,00		Sonderangebot 150 Jahr-Feier		2.742,40
Raumpflege	358,00		Subventionen 150 Jahr-Feier		3.200,00
Strom / Gas	719,80				
Versicherungen	155,69	4.692,75			
Reisekosten		0,00			
Bankspesen		1.343,78			
Repräsentation, Ehrungen		578,88			
Spenden und Trinkgelder		0,00			
Sonstiger Aufwand		1.173,70			
150 Jahr-Feier		2.844,60			
Preise					
Förderungspreis 2005		750,00			
Hans Bobek-Preis 2005		1.500,00			
Dot. Druckkostenrückstellung 2005		12.681,55			
Dot. Rückst. Kartogr. Komm.		807,48			
Dot. Rückst. Geomorph. Komm.		361,78			
Dot. Rückst. Komm. Angew. Geogr.		15,00			
Dot. Rückst. 150 Jahr-Feier		12.082,14			
		106.851,56			**106.851,56**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

Österreichische Geographische Gesellschaft
Voranschlag 2006 in Euro (in Tausend)*

Ausgaben	2005		2006	Einnahmen	2005		2006
	Soll	Ist	Soll		Soll	Ist	Soll
Herstellung MÖGG	12,95	12,22	12,20	Mitgliedsbeiträge	22,00	26,11	25,00
Versand MÖGG	2,80	2,92	2,90	Publikationsverkauf	7,00	3,99	5,00
Sonstige Druckwerke	1,40	1,35	1,25	Kartogr. Kommission	2,50	2,45	2,50
Vortragskosten	1,50	1,00	1,00	Geomorph. Kommission	0,40	2,25	0,40
Kartogr. Kommission	1,80	1,64	1,70	Komm. Angew. Geogr.	0,20	0,00	0,00
Geomorph. Kommission	0,30	1,89	0,40	Kapitalerlöse	3,00	1,14	1,15
Komm. Angew. Geogr.	0,20	0,00	0,00	Spenden	0,50	0,52	0,50
Kanzlei, Verwaltung	3,85	4,03	4,00	Sonstige Erlöse	0,20	0,11	0,20
Büroaufwand	0,80	1,15	1,00	Subvention MÖGG	2,30	2,10	2,10
Portogebühren	1,15	1,28	1,30				
Telefongebühren	0,35	0,29	0,30				
Bücher, Zeitschriften	0,60	0,85	0,60				
Raumaufwand	5,40	4,69	5,00				
Bankspesen	1,10	1,34	1,30				
Sonderaufwand	2,30	1,36	2,20				
Zweigstellen	0,60	0,60	0,60				
Sonstiger Aufwand	1,00	1,17	1,00				
Euro (in Tausend)	**38,10**	**37,78**	**36,85**	**Euro** (in Tausend)	**38,10**	**38,67**	**36,85**

* ohne die Zweigvereine Innsbruck und Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 148

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Gesellschaftsnachrichten 443-469